

4. Bibliographie der Schriften

**August Hermann Franckens S.Theol.Prof.und Past. Sonn=
Fest= und Apostel=Tags=-Predigten / Darinnen Die zum
wahren Christenthum gehörige nöthigste und ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1715

Erster Theil.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Himmel auf über ihm. Und Johannes sahe den Geist Gottes/ gleich als eine Taube/ herabfahren und über ihn kommen. Und siehe/ eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dis ist mein lieber Sohn/ an welchem ich Wohlgefallen habe.

Vortrag.

Als diesem jetzt verlesenen Text des Evangelii/ Geliebte in dem Herrn/ soll denn nun gehandelt werden

Von der heiligen Tauffe /

Und zwar

I. Von deroselben Würde /

II. Von deroselben Bedeutung.

Gebet.

Gebe uns denn hiezu der dreyeinige Gott seine Kraft von oben/ auf daß wir alle/ die wir getauft sind in seinen Namen/ auch die Würde und Bedeutung unserer Tauffe mögen erkennen/ und solche Erkenntnis anwenden zu unserer Seelen Heil und Seligkeit/ Amen!

Erster Theil.

Abhandlung.
Würde der
heiligen Tauf-
fe ist zu erken-
nen.

1. Aus dersel-
ben Einse-
zung.

Johannes
tauffet auf Be-
fehl Gottes.
Christus ord-
net die Tauffe.

Als denn nun betrifft I. die Würde der heiligen Tauffe / so ist dieselbe 1) aus der göttlichen Einsetzung derselben zu erkennen/ welche wir auch an der Tauffe Johannis / als der in diesem 3. Cap. Matthäi unter dem Namen eines Täuffers eingeführet wird/ bemerken. Zu der Zeit/ heisset es vers. 1. kam Johannes der Täuf- fer. Vergleichen wir nun hiemit den Evangelisten Lucam im 3. Cap. so wird uns damit angezeigt/ daß er auf Befehl Gottes solches gethan habe; und also war seine Tauffe auch kein Menschen-Werk/ sondern rührete her von dem Befehl und Einsetzung Gottes. Daher auch Johannes ohne Geheiß und Befehl des geistlichen Raths zu Jerusalem solches sein Tauf-Amte antrat / und in göttlicher Parrhesie und Freymüthigkeit als ein Rote Gottes mit den Jüden/ und zwar ohne Ansehen der Person/ umgieng.

Ferner so hat unser Herr und Heiland/ Jesus Christus/ der gesandt war von Gott in diese Welt/ die Menschen zu erlösen/ dieses als ein Haupt- stück seines ihm aufgetragenen Mittler-Amtes gerechnet/ daß er die Tauffe ge- ordnet/ wie denn seine Jünger/ nach dem IV. Cap. Johannis / getaufter ha- ben/

ben / welches ohne allen Zweifel auf seinen Befehl geschehen ist / deswegen es auch ihm selbst am angezogenen Orte zugeschrieben wird / ob er gleich sonst selbst nicht tauffete.

Mit ausdrücklichen Worten aber finden wir die Einsetzung der Tauffe Matth. XXIX, 19. Denn daselbst redet unser Heiland seine Jünger / durch welche er sich vermittelt der Predigt des Evangelii / als den Mittler und Er- löser der ganzen Welt/verklären wolte / unter andern also an : Gehet hin in alle welt/lehret alle Heyden und tauffet sie im Namen des Vaters / des Sohnes / und des Heiligen Geistes. Also sehen wir / daß die heilige Schrift selbst von der göttlichen Einsetzung der Tauffe gar herrlich zeuge / und sie demnach von grosser Würde seyn müsse.

Es erhellet aber die Würde der Tauffe 2) auch daraus/ daß unser Herr und Heiland / Jesus Christus / selbst hat wollen getauft werden/ deswegen auch diese seine Tauffe so gar umständlich von den 4. Evangelisten ausgezeichnet ist / wie wir sie denn bey dem Matthäo Cap. III. Marco Cap. I. Luc. Cap. III. Johanne Cap. I. mit mehreren beschrieben finden. Denn hieran war uns sehr viel gelegen / daß wir Christum Jesum nicht allein als denjenigen/der die Tauffe eingesetzt/sondern auch als einen/ der selbst getauft wäre / und der also unsere Tauffe mit seiner Tauffe eingeweihet / erkennen möchten. Dieses gereicht aber nun abermals der Tauffe zu einer sonderbaren Würde/welches denn auch Johannes erkannte. Denn da Jesus zu ihm kam an den Jordan/daß er von ihm getauftet würde / da wehrete ihm Johannes und sprach: ich bedarff wohl/ daß ich von dir getauftet werde / und du kommst zu mir. Er konnte sich nicht darein finden / daß dieser Mann / welchen er zwar dergestalt noch nicht kannte / daß er gewiß genug gewußt hätte/er sey Christus / der Heiland der Welt / (denn das hat er erst hernach voll- kommenlich erkannt / als er den Geist Gottes in Tauben-Gestalt herabfahren und über ihm bleiben sahe/wie geschrieben steht Joh. I, 32. 33.) sollte zu ihm kommen und sich von ihm tauffen lassen. Er gedachte / wie soll ich den Mann tauffen/ der so heilig und fromm ist / ich tauffe ja zur Buße / deren aber dieser nicht bedarff. Was antwortet ihm aber unser Heiland? Laß ietzt also seyn/ hieß es/ also gebühret uns alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Womit er andeutete/ daß freylich um sein selbst willen er der Tauffe Johannis nicht brauchte und also Johannes mehr verpflichtet wäre zu ihm zu kommen/ als er zu ihm; Es sey aber nöthig um der Menschen willen / als denen zu gut er in die Welt kommen sey / und um welcher willen er auch so gar leiden und sterben / und also alle Gerechtigkeit erfüllen würde.

Rechte Einsetzung der Tauffe.

2. Aus der Tauffe Christi

1. Theil.

Ec

Über

3. Aus der Gegenwart des dreyeinigen Gottes,

Über dem ist 3) die Würde der heiligen Tauffe auch daraus zu erkennen / dieweil bey der Tauffe unsers HErrn JESU sich die ganze heilige Dreyeinigkeit geoffenbaret hat. Dann er selbst/der HErr JESUS/der hochgelobte Sohn Gottes / stund da in seiner zarten Menschheit / in grosser Niedrigkeit als ein ander Adams-Kind/stieg in den Jordan/ und ließ sich von Johanne / als ein ander Sünder/ tauffen : Es war da die Stimme des himmlischen Vaters/ die sprach : **Dies ist mein lieber Sohn/an welchem ich Wohlgefallen habe :** Es war auch da der Heilige Geist / welchen Johannes als eine Taube herabfahren/ und über unsern HErrn JESUM kommen sahe. Daher auch die Alten zum Beweis des hohen und wichtigen Geheimnisses der heiligen Dreyeinigkeit/ sonderlich die Tauffe unsers HErrn JESU angeführet und darauf gewiesen haben. Wie dann auch der Unterscheid der drey Personen in der einigen und unzertrennlichen Gottheit darinn so klar gegründet ist / daß man billich allen Vernunft-Echlüssen / so dagegen gemacht zu werden pflegen/kein Gehör giebt/ wie wir singen : **Daß wir nicht sollen zweifeln dran/ wenn wir getauffet werden / all drey Personen getauffet han / damit bey uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.**

welcher auch bey unserer Tauffe gegenwärtig ist.

Man möchte aber sagen : Ja das gereicht wol der Tauffe Christi zu sonderbarer Würde / daß sich die heilige Dreyeinigkeit dabey so lieblich geoffenbaret hat. Allein was gehet das unserer Tauffe an / bey welcher der gleichen Offenbarung nicht geschiehet ? Wir haben aber zu wissen / daß / obgleich dergleichen Offenbarung bey unserer Tauffe nicht geschiehet / als wodurch Christus zu seinem Mittler-Amte gleichsam eingeweihet / und denen Menschen / als der wahre Messias und Christ Gottes / anbefohlen worden/ wir doch um deswillen nicht meynen müssen / als ob die heilige Dreyeinigkeit nichts dabey zu thun hätte ; das sey ferne. Dann warum hätte unser Heiland befohlen zu tauffen in den Namen des Vaters / des Sohnes und des heiligen Geistes / wenn dieselbe um unsere Tauffe sich nicht bekümmerten ? Darum mögen wir wohl glauben / daß unser Heiland uns eben hiermit versichern wollen/ daß auch bey unserer Tauffe diese drey/ der Vater/ das Wort/ und der heilige Geist zugegen/ und die rechte Tauff-Zeugen sind.

4. Wegen des Bundes, den Gott mit uns macht.

Es gereicht auch dieses (4) der heiligen Tauffe zu einer nicht geringen Würde / daß Gott der HERR einen neuen Bund durch dieselbe mit dem Menschen machet. In der Tauffe unsers HErrn JESU Christi ist solches dadurch angezeigt worden/daß sich die Stimme hören ließ von Himmel: **Dies ist mein lieber Sohn / an dem ich Wohlgefallen habe.** Denn dadurch wurde unter andern bedeutet / daß der knechtische Geist / der unter dem Gesetz geherrschet hatte/aufhören und der Geist der Kindschafft durch die Tauffe /

fe / als das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des Heiligen Geistes / Tit. 3, 5.
 stes / ausgegossen werden sollte / welches der neue Bund ist / dessen von Jeremi-
 a im XXXI. Cap. v. 33. gedacht wird. Aus diesem Grunde nennet Petrus in
 der 1. Epist. III. v. 21. die Tauffe den Bund eines guten Gewissens mit 1. Petr. 3, 21.
 Gott durch die Auferstehung Jesu Christi / und zeiget damit an / daß
 der Mensch durch die heilige Tauffe aller von Christo durch seinen Tod und
 Auferstehung erworbenen Güter theilhaftig werde / und also Krafft derselben /
 so zu reden / eine Anforderung erlange an den Himmlischen Vater / daß er
 sich zu ihm alles Guten versehen / ein fröhliches Gewissen vor seinem Angesicht
 haben / und alles Gute von ihm hoffen und erwarten könne ; Welches ja al-
 lerdings die grosse Würde der heiligen Tauffe bestätiget. Denn gleichwie
 im alten Testament es der Beschneidung (die sonst eine Sache war / welche der Beschnei-
 der Vernunft ganz seltsam vorkam / und um derer willen die Juden vor ei-
 nen Spott bey allen übrigen Völkern gehalten wurden) zu grosser Würde
 gereichte / daß Gott in dem äusserlichen Zeichen einen Bund mit dem Abra-
 ham und seinem Saamen aufgerichtet hatte ; also machet die heilige Tauf-
 fe / die auch nichts herrliches hat vor den Augen der Vernunft / dieses auch
 recht würdig / daß sie nicht schlecht Wasser ist / sondern ein Wasser / das in
 Gottes Wort verfasst / und mit Gottes Wort verbunden ist / ein Was-
 ser / darinn der Bund eines guten Gewissens mit Gott aufgerichtet wird /
 oder darinn der Mensch mit Gott in einen Bund tritt / Krafft dessen Gott
 sein Vater / und er sein Kind ist.

Auch leuchtet (5) daraus die Würde der heiligen Tauffe herfür / daß 5. Wegen des
 uns in derselbigen und durch dieselbige so grosse Güter und Gaben geschencket werden.
 Denn Christus spricht bey dem Marco am XVI. v. 16. Wer da gläubet und
 getauft wird / der wird selig werden. Er spricht nicht :
 wer da gläubet / soll selig werden / sondern wer da gläubet und getauft wird /
 der soll selig werden. Da nun eine so wichtige Sache / nemlich die ganze Se-
 ligkeit / in der heiligen Tauffe uns geschencket wird / sollte das nicht der Tauffe
 zu sonderbarer Würde gereichen ? Diese Seligkeit fasset alle von Christo
 erworbene Güter in sich / denn es gehöret dahin die Kindschaft Gottes / sin-
 te mal wir getauft werden in den Namen des Vaters ; Es gehöret dahin die
 Gerechtigkeit Jesu Christi / denn wir werden auch getauft in den Namen
 des Sohnes ; Es gehöret dahin die Gemeinschaft des heiligen Geistes / denn
 es heist auch : tauffet sie in den Namen des heiligen Geistes ; Welche drey
 Haupt-Güter abermal viel andere Gnaden-Gaben und Schätze in sich ein-
 schliessen.

Es empfähet aber die Tauffe noch ferner 6) eine grosse Würde aus den 6. Wegen der
 Apostol.

Apostolischen
Ausprüche.

Apostolischen Ausprüchen / welche wir von der heiligen Tauffe finden. So lesen wir in der Epistel an die Römer am VI, wie Paulus mit gar herrlichen Worten die Tauffe uns abmahlet und beschreibet: Wisset ihr nicht / spricht er im 3. Vers. daß alle / die wir in Jesum Christ getauffet sind / die sind in seinen Tod getaufft; So sind wir ie mit ihm begraben durch die Tauffe in den Tod / auf daß / gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters / also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln. So wir aber samt ihm gepflanzt werden zu gleichem Tode / so werden wir auch der Auferstehung gleich seyn / dieweil wir wissen / daß unser alter Mensch samt ihm gecreuziget wird / daß der sündliche Leib aufhöre / daß wir hinfort der Sünde nicht mehr dienen. Desgleichen wird mit grossem Nachdruck davon geredet Eph. V. v. 25. wie es denn heisset: Christus hat geliebet die Gemeine / und sich selbst für sie gegeben / und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort / auf daß er sie ihm selbst darstellte eine Gemeine / die herrlich sey / die nicht habe einen Flecken oder Runzel / oder deß etwas / sondern daß sie heilig sey / und unsträflich. it. Gal. III. v. 27. Wieviel euer getauffet sind / die haben Christum angezogen / welche Worte der vorhergehende 26. Vers deutlicher machet / da es heisset: Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu / darauf spricht er nun: denn wieviel euer getauffet sind / die haben Christum angezogen. Daß wir also sehen / wie der Mensch Krafft der heiligen Tauffe sich ein Kind Gottes zu seyn durch den Glauben an Christo Jesu rühmen könne.

7. Aus den
Vorbildern M.
Testaments.
1. Cor. 10, 1.

Wir mögen auch dieses 7) als ein Zeugniß von der grossen Würde der heiligen Tauffe anführen / daß dieselbe allbereit im alten Testament auf unterschiedliche Weise vorgebildet ist; davon zeuget Paulus in der 1. Cor. X. v. 1. Ich will euch aber / lieben Brüder / nicht verhalten / daß unsere Väter sind alle unter der Wolcken gewesen / und sind alle durchs Meer gegangen / und sind alle unter Mosen getaufft mit der Wolcken und mit dem Meer. Womit er also andeutet / daß / gleichwie die Kinder Israel trockenes Fußes durch das rothe Meer geführt / und damit von der Hand Pharaonis und aller ihrer Feinde errettet worden sind; Also diejenigen welche auf den Namen Jesu Christi getauffet werden / von der Schuld und Straffe der Sünden / vom Tode und Teufel errettet und erlöset wurden. Wobey wir uns zugleich des Durchganges der Kinder Israel durch den Jordan ins gelobte Land erinnern mögen / welches gleichfals im Vorbilde anzeigen müssen / daß wir durch die Tauffe in das Reich Gottes und alle Seligkeit versetzt werden sollen. Weil auch der Apostel in den angeführten Worten der Wolcken

ken gedencket / mit welcher die Kinder Israel getauffet worden / wodurch er die Wolcken-*Seule* / welche vor ihnen in der Wüsten hergieng / und in welcher Christus der Engel des Bundes selbst war / verstehet ; So ist daraus abermal klar / wie dadurch angedeutet sey / daß die Tauffe im neuen Bunde in unserm ganzen Leben gleichsam für uns hergehen / und unser Geleitsmann seyn / ja wie sie uns zur steten Erinnerung dienen soll / daß wir durch Christum *Jesus* aus dem geistlichen Egypten oder von der Obrigkeit der Finsterniß erretet und in sein Reich versetset worden sind / und wie derselbige uns nun leiten und führen müsse / so lange wir in der Wüsten dieser Welt als die Fremdlinge und Pilgrim wallen. Ein solch Vorbild ist auch die Sündfluth gewesen / wie wir sehen aus 1 Petr. III. 20. 21. Da es von der Arche Noa heist: In welcher wenig / das ist / acht Seelen behalten wurden durchs Wasser / welches nun auch uns selig machet in der Tauffe / die durch jenes bedeutet ist. Wir haben also / Geliebte / in der Kürze sieben Gründe beschauet / woraus die Würde der heiligen Tauffe zur Gnüge erkannt werden mag.

Anderer Theil.

Nunmehr haben wir auch von der Bedeutung der heiligen Tauffe etwas weniges zu handeln. Dahin sind die Menschen ja noch wol zu bringen / daß sie glauben / daß es um die Tauffe eine gar wichtige und würdige Sache / und sie daher groß zu achten sey. Sie werden gerne bekennen und sagen: Ja / allerdings ist die Tauffe ein sehr herrlicher Schatz; Gott der Herr hat die Tauffe selbst eingesetzt / unser Herr *Jesus Christus* hat sich selbst tauffen lassen: Ich bin im Namen des Vaters / des Sohnes und des Heiligen Geistes getauffet worden: Ich habe einen Bund mit dem lieben Gott in der heiligen Tauffe gemacht / und da hat mir Gott alle meine Sünde vergeben: da hat er mich abgewaschen von allen meinen Sünden / und hat mich zum Kind und Erben der ewigen Seligkeit gemacht / u. s. f. Aber in dem allen suchen die Menschen insgemein einen fleischlichen Trost / und bilden sich ein / daß sie nun in ihrem Leben sich nicht so groß um ein wahres rechtschaffenes Christenthum bekümmern dürfen. Warum? In der Tauffe wären schon alle Sünden vergeben; Da sey man schon von allen Sünden abgewaschen. Und also / meinet man / könne es nicht schaden / wenn gleich das Leben nach empfangener Tauffe in Augenlust / Fleischeslust und hoffärtigem Leben zugebracht wird. Das nimmt der alte Adam vorlieb / und läßt es also gerne geschehen / daß die Tauffe groß gemacht und ihre Würde vorgestellt werde. Um deswillen aber ist nun nöthig / daß auch die Bedeutung der heiligen Tauffe nicht verschwiegen werde.

II. Der Heil. Tauffe Bedeutung.

die Würde der Tauffe wird leicht geglaubet.

von vielen zur Sicherheit.